



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑩ DE 44 17 759 A 1

⑤ Int. Cl.⁵:
B 25 D 7/00
// A63B 29/00

⑳ Aktenzeichen: P 44 17 759.3
㉑ Anmeldetag: 20. 5. 94
㉒ Offenlegungstag: 22. 12. 94

DE 44 17 759 A 1

③0 Unionspriorität: ③2 ③3 ③1
17.08.93 CH 1809/93

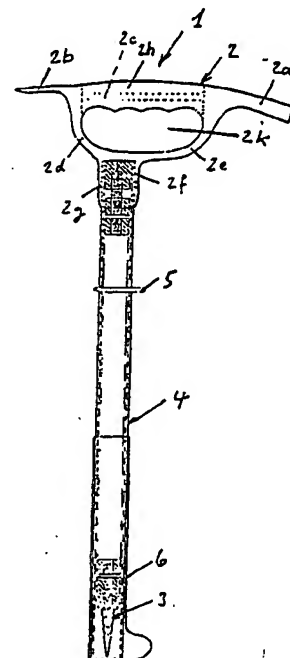
⑦1 Anmelder:
Marty, Alois, Saas Fee, CH

⑦4 Vertreter:
Weber, D., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Seiffert, K.,
Dipl.-Phys.; Lieke, W., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.,
Pat.-Anwälte, 65189 Wiesbaden

⑦2 Erfinder:
gleich Anmelder

⑥4 Pickel

⑤7 Ein Pickel mit einem Schaft (4), an dem einenendes ein Pickelkopf (2) und anderenendes ein Pickelsporn (3) angebracht sind, wobei der Pickelkopf (2) etwa mittig einen Ansatz (2f) aufweist, mit dem er am Schaft (4) verankert ist, ist dadurch gekennzeichnet, daß am Ansatz (2f) zwei Stege (2d, 2e) angebracht sind, die in entgegengesetzten Richtungen etwa quer zum Schaft (4) von diesem wegführen und jeweils nach einer Krümmung mit einem im Abstand zum Ansatz (2f) angeordneten, quer zum Schaft (4) verlaufenden Steg (2c) miteinander verbunden sind und dieser quer verlaufende Steg (2c) einen Handgriff bildet, der zwischen zwei Werkzeugteilen, beispielsweise einer Haue (2b) und einer Zinke (2a) angeordnet ist und diese Teile fest und im wesentlichen in einer Linie miteinander verbindet.



DE 44 17 759 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Pickel, insbesondere Eispickel, mit einem Schaft, an dem einenends ein Pickelkopf und anderenends ein Pickelsporn angebracht sind, wobei der Pickelkopf etwa mittig einen Ansatz aufweist, mit dem er am Schaft verankert ist.

Pickel dieser Art sind allgemein bekannt und werden zum Bergsteigen seit langem verwendet. Als Eispickel werden diese verwendet, um im Eis mit einer Haue des Pickelkopfes Stufen auszuheben. Schließlich ist es wichtig, daß ein solcher Pickel beim Gehen auch als Stock verwendet werden kann. Bei den bekannten Pickeln ist jedoch das Halten des Pickelkopfes mit der Hand sehr unbequem, da man diesen zwischen dem Zeige- und Mittelfinger festhalten muß.

Der Erfinder hat sich die Aufgabe gestellt, einen Pickel und insbesondere Eispickel der genannten Art derart weiterzuentwickeln, daß er wesentlich einfacher und bequemer als Stock verwendbar ist und dieser gleichzeitig wie bisher als Werkzeug, insbesondere zum Aushauen von tiefen Stufen in Eis verwendbar ist. Der Pickel soll zudem kostengünstig herstellbar und dauerhaft sein.

Die Aufgabe ist bei einem gattungsgemäßen Pickel dadurch gelöst, daß am Ansatz zwei Stege angeordnet sind, die in entgegengesetzten Richtungen etwa quer zum Schaft von diesem wegführen und jeweils nach einer Krümmung mit einem im Abstand zum Ansatz angeordneten quer zum Schaft verlaufenden Steg miteinander verbunden sind und dieser quer zum Schaft verlaufende Steg einen Handgriff bildet, der zwischen zwei Werkzeugteilen, beispielsweise einer Haue und einer Zinke angeordnet ist und diese Teile fest und im wesentlichen in einer Linie miteinander verbindet. Beim erfindungsgemäßen Pickel bilden die beiden am Ansatz angebrachten Stege einen U-förmigen Stahlbogen, der mit den beiden Werkzeugteilen und dem quer verlaufenden Steg endlos zusammengegossen werden kann. Dadurch wird eine sehr hohe Stabilität des Pickelkopfes erreicht, welche mit der Stabilität der bisherigen Pickelköpfe vergleichbar ist. Der die beiden Werkzeugteile in einer Linie fest verbindende Steg bildet gleichzeitig ein Handgriff mit einem durchgehenden Hohlraum zwischen den beiden am Ansatz angeordneten Stegen. Die beiden am Ansatz angeordneten Stege bilden seitlich und gegen unten einen Schutz gegen die den Handgriff umgreifende Hand. Der erfindungsgemäße Pickel weist somit einen Pickelkopf auf, der wesentlich bequemer und sicherer mit einer Hand faßbar ist und der gleichzeitig eine hohe Stabilität aufweist und somit auch zum Aushauen von tiefen Stufen in Eis geeignet ist.

Der erfindungsgemäße Pickel kann dann besonders bequem als Stock verwendet werden, wenn der quer verlaufende Steg gemäß einer Weiterbildung der Erfindung eine vergleichsweise schmale Stahlachse ist, die mit einem wärmeisolierenden Schutz umgeben ist. Dieser Schutz kann beispielsweise aus einem geeigneten Kunststoff hergestellt sein. Dadurch werden unangenehme Kanten des Pickelkopfes vermieden und wird bei Kälte und Frost eine Wärmeisolation für die den Pickel haltende Hand geschaffen.

Nach einer Weiterbildung der Erfindung ist der Ansatz des Pickelkopfes fest mit einem oberen Außenrohr verbunden, in welches ein unteres Innenrohr eingesetzt ist, wobei die beiden Rohre teleskopisch ineinander geführt sind. Dadurch ist es möglich, den Schaft bei Verwendung des Pickels als Stock auf die geeignete Länge einzustellen.

Weitere vorteilhafte Merkmale ergeben sich aus den abhängigen Patentansprüchen, der nachfolgenden Beschreibung sowie der Zeichnung. Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 ein erfindungsgemäßer Pickel mit verkürztem Schaft,

Fig. 2 ein erfindungsgemäßer Pickel mit verlänger-tem Schaft,

Fig. 3a und 3b jeweils ein Teil des erfindungsgemäßen Pickels,

Fig. 4 eine Teilansicht des erfindungsgemäßen Pickels,

Fig. 5 eine weitere Ansicht des erfindungsgemäßen Pickels, und

Fig. 6 eine Ansicht eines Teils des erfindungsgemäßen Pickels.

Wie die Figuren zeigen, weist der Pickel 1 einen Kopf 2 auf, an dem an einem Ansatz 2f ein Schaft 4 angebracht ist. Der Ansatz 2f bildet eine unten offene Hülse, an der zwei Stege 2d und 2e angeformt sind. Diese Stege 2d und 2e bilden einen U-förmigen Stahlbogen, der mit einem Zinken 2a und einer Haue 2b verbunden ist. Eine vergleichsweise schmale Stahlachse 2c bildet einen weiteren quer zum Schaft 4 verlaufenden Steg, welcher die beiden Stege 2d und 2e miteinander verbindet. Der Ansatz 2f, die Stege 2d, 2e und 2c sowie die Zinke 2a und die Haue 2b sind vorzugsweise einstückig aus einem geeigneten Stahl hergestellt, beispielsweise gegossen. Wie ersichtlich, sind die Zinke 2a, der Steg 2c sowie die Haue 2b im wesentlichen in einer Linie angeordnet. An der Zinke 2a bzw. der Haue 2b angreifende Kräfte werden von beiden Stegen 2d und 2e aufgenommen und an den Ansatz 2f bzw. den Schaft 4 weitergegeben.

Der Steg 2c ist mit einer Hülle 2h aus Kunststoff umgeben und bildet einen Handgriff, der mit der ganzen Hand gefaßt werden kann. Die Finger greifen hierbei durch eine vergleichsweise breite Öffnung 2k, die seitlich und unten von den Stegen 2d und 2e begrenzt ist. Die Hülle 2h ist beispielsweise aus Kunststoff gegossen und bildet einen Wärmeschutz und dient als Dämpfung von Vibrationen. Wie die Fig. 5 deutlich zeigt, ist die Hülle 2h an ihren Enden bündig zu den Außenseiten der Zinke 2a bzw. Haue 2b. Da zudem die beiden Stege 2d und 2e vergleichsweise schmal sind, bilden diese sowie die Hülle 2h beim Aushauen einer Eisstufe kein Hindernis.

Die Zinke 2a hat im wesentlichen die Form eines Meißels, während die Haue 2b mehrere spitze Zähne 2i aufweist. Es hat sich gezeigt, daß sich diese Zinke 2a und Haue 2b in Kombination besonders gut zum Aushauen von Eisstufen eignen. Diese können mit diesem Pickelkopf 2 besonders schnell und formschön und ohne zu versplittern ausgehackt werden.

Der Schaft 4 besteht aus einem oberen Schaftteil 7 und einem unteren Schaftteil 8, die teleskopisch ineinandergeführt sind und stufenlos in Längsrichtung verschoben sowie vollständig voneinander getrennt werden können. Der obere Schaftteil 7 besitzt ein Außenrohr 7a, das am oberen Ende in den hülsenförmigen Ansatz 2f eingeschoben und mit Imbusschrauben 2g darin festgeklemmt ist. Das Außenrohr 7a ist beispielsweise aus Aluminium hergestellt. Ein auf das Außenrohr 7a aufgeschobener Ring 5 besitzt einen seitlichen Schlitz 5a für eine hier nicht gezeigte Sicherheitshandschlaufe. Am freien Ende des Schaftteils 7 ist mit einer Umhüllung 6 vorzugsweise aus Kunststoff umgeben, die am unteren Ende einen seitlich vorspringenden Noppen 6a aufweist.

Der Noppen 6a verhindert ein abrutschen der Hand, wenn der Pickel 1 am Schaftteil 7 bzw. an der Umhüllung 6 festgehalten wird. Der Noppen 6a dient hierbei zudem Schutz gegen Prellungen. Dies ist besonders beim Aufstieg an einer steilen Eiswand sehr dienlich. 5

Der Schaftteil 8 besitzt ein Innenrohr 8a, an dem am unteren Ende ein Pickelsporn 6 fest angebracht ist. Die Verankerung des Sporns 3 am Innenrohr 8 erfolgt vorzugsweise mittels eines Kunststoffzapfens 3a, welcher den Sporn 3 vom Innenrohr 8a trennt. Der Sporn 3 ist in den Zapfen 3a eingeschraubt und darin mit einer Niete befestigt. Der vorzugsweise aus Stahl hergestellte Sporn 3 weist umlaufende Rillen 3b auf, welche den Stand des Pickels 1 verbessern. Sollte der Schaftteil 8 vollständig im Schaftteil 7 versenkt sein, so kann der Schaftteil 8 mit einem in die Rillen 3b eingreifenden Gegenstand beispielsweise einer Klinge wieder aus dem Schaftteil 7 herausgezogen werden. Der Schaftteil 8 läßt sich somit vollständig im Schaftteil 7 versenken, wobei der Dorn 3 ebenfalls vollständig versenkt ist. Am oberen Ende des Schaftteils 8 ist eine Spreizmutter 8c aus Kunststoff angebracht, in welche eine Spreizschraube 8b eingedreht ist. Diese Schraube 8b ist mit einem Kunststoffzapfen 8d fest mit dem Innenrohr 8a verbunden. Die Schraube 8b ist beispielsweise mit dem Zapfen 8d vernietet. Durch Drehen des Schaftteils 8 bzw. der Schraube 8b kann die Spreizmutter 8c gespreizt werden, die sich dadurch an die Innenseite des Außenrohres 7a anlegt und verklemmt. Durch eine Drehung in Gegenrichtung läßt sich die Spreizmutter 8c wieder lösen. Der Schaft 4 läßt sich dadurch stufenlos verlängern bzw. verkürzen. Wesentlich ist nun zudem, daß durch die Zapfen 3a und 8d sowie durch die Spreizmutter 8c eine Schallübertragung vom Sporn 6 auf den Schaft 3 wirksam verhindert wird, wenn diese Teile aus Kunststoff oder einem anderen geräuschkämmenden Werkstoff hergestellt sind. Beim Anschlagen des Sporns 3 auf Stein oder Fels werden dadurch störende Geräusche vermieden. Dies ist besonders bei der Verwendung des Pickels 1 als Stock vorteilhaft. 40

Patentansprüche

1. Pickel, insbesondere Eispickel, mit einem Schaft (4), an dem einenends ein Pickelkopf (2) und anderenends ein Pickelsporn (3) angebracht sind, wobei der Pickelkopf (2) etwa mittig einen Ansatz (2f) aufweist, mit dem er am Schaft (4) verankert ist, dadurch gekennzeichnet, daß am Ansatz (2f) zwei Stege (2d, 2e) angebracht sind, die in entgegengesetzten Richtungen etwa quer zum Schaft (4) von diesem wegführen und jeweils nach einer Krümmung mit einem im Abstand zum Ansatz (2f) angeordneten, quer zum Schaft (4) verlaufenden Steg (2c) miteinander verbunden sind und dieser quer verlaufende Steg (2c) einen Handgriff bildet, der zwischen zwei Werkzeugteilen, beispielsweise einer Haue (2b) und einer Zinke (2a) angeordnet ist und diese Teile fest und im wesentlichen in einer Linie miteinander verbindet. 60
2. Pickel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der quer verlaufende Steg (2c) eine vergleichsweise schmale Stahlachse ist, die von einem Handgriff beispielsweise aus Kunststoff umgeben ist.
3. Pickel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die drei Stege (2d, 2e, 2c) endlos zusammengelassen sind. 65
4. Pickel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch

gekennzeichnet, daß der Ansatz (2f) hülsenförmig und einseitig offen ausgebildet ist und der Schaft (4) in diesem Ansatz eingesetzt ist.

5. Pickel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft (4) aus zwei teleskopisch ineinander geführten Schaftteilen (7, 8) besteht, wobei der eine Schaftteil (7) ein oberes Außenrohr (7a) und der andere Schaftteil (8) ein unteres Innenrohr (8a) aufweist.

6. Pickel nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Außenrohr (7a) an dem zum Pickelkopf (2) gegenüberliegenden Ende einen sich nach außen erstreckenden Noppen (6a) als Prellschutz aufweist.

7. Pickel nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß ein unterer Schaftteil (8) stufenlos verstellbar im anderen Schaftteil (7) befestigt ist.

8. Pickel nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß ein Innenrohr (8a) des einen Schaftteils (8) an dem in ein anderes Rohr (7a) eingreifenden Ende einen Zapfen (8c) aufweist, der durch Drehen des Innenrohres (8a) spreizbar ist.

9. Pickel nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß der spreizbare Zapfen (8c) aus Kunststoff hergestellt ist, und daß der Pickelsporn (3) mit einem aus Kunststoff hergestellten Zapfen (3a) am Schaft (4) befestigt ist.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

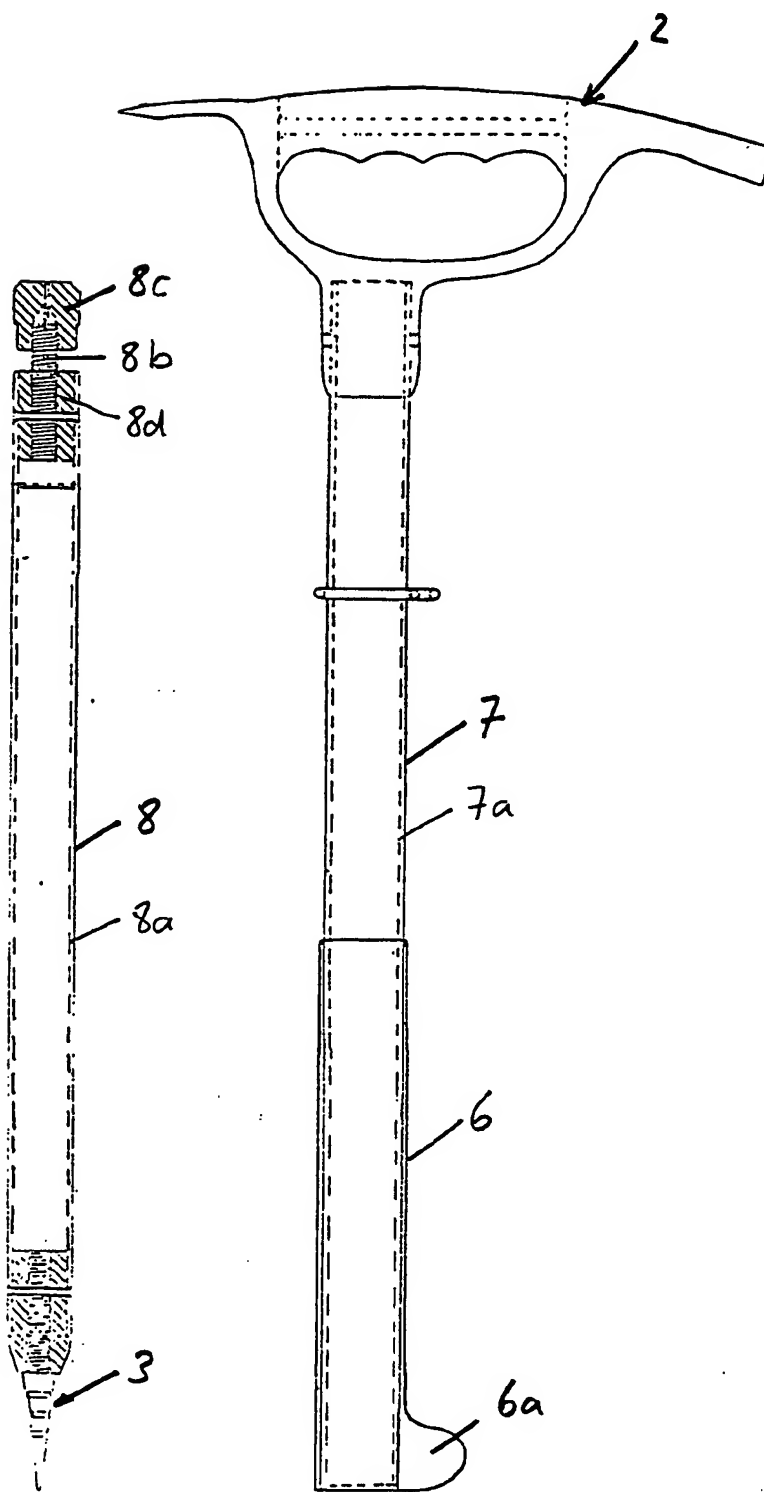


Fig. 3b

Fig. 3a

